



Der nach Stadtkünstler Kuro benannte Raum war einst ein Friseursalon – das dritte Kapitel der stetigen Gdanska-Expansion.

FRANK OPPITZ/FUNKE FOTO SERVICES

# Gdanska feiert 22 Jahre als „Kulturinstitut“

Als zweites Zuhause für Musiker, Literaten und Künstler lädt das Kultrestaurant am Altmarkt vom 30. Juni bis 2. Juli ein

Ralph Wilms WAZ, 21.6.2022

„Jetzt sammelt sich hier die Bohème“, sagt Czeslaw Golebiewski mit stolzer Betonung – und der Gdanska-Wirt übertreibt kein bisschen: „Hier finden sich Menschen, die mit Kultur zu tun haben. Das haben wir geschafft.“ Maria und Czeslaw Golebiewski sehen mit Freude einem Vielfach-Jubiläum entgegen – das durch diverse Lockdowns nur etwas verspätet anrollt. „Wir feiern wie die Karnevalisten“, so erklärt’s Maximilian Janetzki vom Indie Radar Ruhr: „22 in ‘22.“ So heißt auch das dreitägige Festival.

Am 1. April 2000 hatte – kein Scherz – der studierte Meeresbiologe das für Oberhausens alte Mitte so bedeutende „Kulturinstitut“ Gdanska eröffnet. Drei Monate später war bereits das Jazzkarussell von Walter „Kuro“ Kurowski an den Altmarkt umgezogen. Längst ist seine Tochter Eva die erfolgreiche „Anschieberin“ eines verjüngten Karussell-Programms. Gitarrissimo e.V. als Hort der Saitenkünstler von Fingerpicking bis Hardrock ist seit 18 Jahren dabei – und spielt noch vor dem Jubiläum das Konzert Nr. 820.

Angesichts soviel Tradition meint Maxi Janetzki nur lachend: „Der Indie Radar kommt jetzt mit zweieinhalb Jahren in den Kindergarten.“

Am verlängerten Festwochenende vom 30. Juni bis 2. Juli haben sie alle Anteil – inklusive des vor fünf Jahren am anderen Ende der Marktstraße gegründeten Literaturhauses. Zum Auftakt würdigen die guten Gastgeber Golebiewski das Andenken an einen langjährigen Helfer im Hintergrund: Jörg Hüttemann erhält postum am Donnerstag, 30. Juni, die Neptun-Statuette.

## Künstler seines Fachs an allen Klangreglern

Der Musiker und Tontechniker des Gdanska „war für uns oft der Feuerwehrmann“, sagt Maria Golebiewski. Den im Vorjahr mit 62 Jahren Verstorbenen hatten sie selbst spät abends anrufen können, wenn die Klangregler nicht wollten: „Er war ein Künstler in seinem Fach.“ Für die Musik am Eröffnungsabend sorgen Eva Kurowski und das junge polnische Urs Quartett.

Für Freitag, 1. Juli, haben sich Gitarrissimo und Indie Radar zusammengetan zu einem Aufgebot jun-

Wir sind sehr glücklich hier. Andere fühlen sich nach 30 Jahren noch fremd – ich bin jetzt etwas deutscher.

Czeslaw Golebiewski, Gdanska-Wirt

ger Bands aus der Region und „einem richtigen Festival-Set“, wie Maxi Janetzki sagt: „Seelachs“, „Faser“, Leo Karter und „Keskeskesker“ lauten die vielversprechenden Namen. Mit seiner Terrassenbühne, betont der Impresario des Indie Radar, habe Czeslaw die junge Konzertreihe gerettet: „Draußen konnten wir 31 Konzerte geben“ – als viele Bands und Veranstalter an den Lockdown-Folgen verzweifelten.

Am Samstag, 2. Juli, übernehmen schließlich die „Neuen“ vom Literaturhaus mit einem literarisch-musikalischen Programm: Der kabarettistische Lokalmatador Matthias Reuter wird am Nachmittag nach Kai Weiner am Klavier sitzen. Abends spielt die feine Coverband

„The Muted Fox“. Dabei hatte Kuro als Stammgast und Kontrabassist des Jazzkarussells seinem gastlichen Wirt seinerzeit dringend abgeraten, bloß nicht die kleine Kneipe am Altmarkt zu erweitern. „Heimlich“, erzählt Czeslaw Golebiewski verschmitzt, unterschrieb er 2005 und übernahm den leerstehenden Drogeriemarkt nebenan: heute der Gdanska-Konzertsaal. Der jüngst offiziell nach Kuro benannte Raum war ein Friseursalon. Und im kleinen Gdanska-Theater, 2011 eröffnet, traf sich zuvor eine freikirchliche Gemeinde.

Zu Hoteliers schließlich wurden

Maria und Czeslaw 2014, um die bis dato hohen Übernachtungskosten für die vielen Künstler, denen sie eine Bühne bieten, zu bändigen.

## Ein kleiner Laden voller Charme

Im Konzert der fragten Locations, meint Maximilian Janetzki, „sind wir eigentlich ein kleiner Laden – aber voller Charme“. Und Czeslaw Golebiewski, der seinen melodischen Akzent so liebevoll kultiviert wie seine Kulturgewächse, meint: „Ich fühle mich jetzt etwas deutscher.“

Ein Prost auf’s „nährliche“ Jubiläum: Maria und Czeslaw Golebiewski eröffneten vor 22 Jahren ihr Gdanska.

MICHAEL DAHLKE/FFS







HOTEL LIK  
& Restaurant  
GDANSKA

2

nord electro 5D

GDANSKA 5. FESTIVAL  
22 IN '22  
FESTIVAL  
SONNESTAG, AKTUBER  
18:00 - 21:00  
TICKETPREIS 10,-  
MIT MUSIK VON EVA





AMSKA





DOMESTIC & FOREIGN MUSIC  
**22 IN '22 FESTIVAL**  
 DOMESTIC, INTERNATIONAL  
 ROCKING AND HIPHOP  
 PRODUCTIONS  
 MIT MUSIK VON IVA KROWCZYK /  
 UND GUESTS  
 FRANK, JOHN BARAK BIRD  
 UND SO VIEL MEHR...  
 KÜNSTLER BEZUGS / JAZZ /  
 UND PARTY / ZUSAMMEN  
 SLATE MUST SOUND SPECIAL  
 KUNSTLER, 8 JAHRE VERFOLGUNG  
 ZUMER / 12.10.2022 / 19.00  
 BEI UNSEREN / 12.10.2022 / 19.00  
 KUNSTLER / THE MOTES FOX / JAZZ  
 KUNSTLER / 12.10.2022 / 19.00

DOMESTIC & FOREIGN MUSIC  
**22 IN '22 FESTIVAL**  
 DOMESTIC, INTERNATIONAL  
 ROCKING AND HIPHOP  
 PRODUCTIONS  
 MIT MUSIK VON IVA KROWCZYK /  
 UND GUESTS  
 FRANK, JOHN BARAK BIRD  
 UND SO VIEL MEHR...  
 KÜNSTLER BEZUGS / JAZZ /  
 UND PARTY / ZUSAMMEN  
 SLATE MUST SOUND SPECIAL  
 KUNSTLER, 8 JAHRE VERFOLGUNG  
 ZUMER / 12.10.2022 / 19.00  
 BEI UNSEREN / 12.10.2022 / 19.00  
 KUNSTLER / THE MOTES FOX / JAZZ  
 KUNSTLER / 12.10.2022 / 19.00

DOMESTIC & FOREIGN MUSIC  
**22 IN '22 FESTIVAL**  
 DOMESTIC, INTERNATIONAL  
 ROCKING AND HIPHOP  
 PRODUCTIONS  
 MIT MUSIK VON IVA KROWCZYK /  
 UND GUESTS  
 FRANK, JOHN BARAK BIRD  
 UND SO VIEL MEHR...  
 KÜNSTLER BEZUGS / JAZZ /  
 UND PARTY / ZUSAMMEN  
 SLATE MUST SOUND SPECIAL  
 KUNSTLER, 8 JAHRE VERFOLGUNG  
 ZUMER / 12.10.2022 / 19.00  
 BEI UNSEREN / 12.10.2022 / 19.00  
 KUNSTLER / THE MOTES FOX / JAZZ  
 KUNSTLER / 12.10.2022 / 19.00





Umsonst und draußen: Tolles Biergarten-Festival mit drei Bands, die auf der kleinen Bühne des Gdanska am Freitagabend an der freien Luft in der Innenstadt aufspielten. Hier die Gruppe „Faser“ mit deutschsprachigem Pop. GERD WALLHORN/FUNKE FOTO SERVICES

## Das Gdanska feiert Geburtstag

Gleich drei Jubiläen begeht in diesen Tagen die Kult-Kneipe. Live-Musik umsonst und draußen

Sven Thielmann WAZ, 4.7.2022

Letzte Woche auf dem Oberhausener Altmarkt vor der Kultkneipe Gdanska: „Zahlen bitte!“ – „Aber gern: Fünf, achtzehn, zweiundzwanzig...“ Lauter gute Gründe für ausgelassene Festivitäten, schließlich galt es, den 22. Geburtstag des inoffiziellen polnischen Kulturinstituts von Maria und Czeslaw Golebiewski ebenso zu feiern wie die Volljährigkeit von Gitarissimo und das fünfjährige Bestehen des Oberhausener Literaturhauses, das mittlerweile im Gdanska eine feste Heimstatt gefunden hat.

### Unter falscher Flagge

Der mit vier Acts prallvolle Freitag segelte freilich unter falscher Flagge, wie Gitarissimo-Macher Jürgen Reinke mit leichtem Augenzwinkern zugab. Denn veritable Wanderklampen-Würger standen keine auf der Open-Air-Bühne neben dem Neptun-Brunnen. Und doch feierte er den 18. Geburtstag am Vorabend mehr als würdig, und zwar mit der posthumen Preisverleihung des „Neptun“ an den im letzten Jahr viel zu früh verstorbenen Jörg Hüttemann, seinen langjährigen Meister am Mischpult der beliebten Gitar-



In diesem Sommer darf man bei den Live-Konzerten im Biergarten auch wieder vor der Bühne stehen und tanzen – hier am Freitagabend beim Geburtstagsfestival im „Gdanska“. GERD WALLHORN

ren-Konzerte. Folglich sorgte das Kleinkind der Gdanska-Familie, das mit zweieinhalb Jahren gerade mal den Windeln entwachsene „Indie Radar Ruhr“, für reichlich Krach, Pardon: musikalische Bepfeifung unter freiem Himmel. Kuratiert von Maximilian Janetzki, erlebte man im Laufe des frühen Abends drei jugendliche Combos in unterschiedlichen Reifegraden – und ab der verrückten frühen Polizeistunde um 21 Uhr obendrein im Saal mit Keskeskester einen Buchumer Singer-Rapper-Songwriter, der über Elektro-Beats aus dem Laptop auf einer Akustik-Gitarre (also

doch!) vor allzu wenigen Zuhörern auftrat, weil die lieber im Biergarten des Gdanska das schöne Wetter genießen wollten.

Sah es an diesem Freitag zunächst noch so aus, als hätte die treudeutsch auszusprechende Combo „Faser“ einen ziemlich einsamen Job, so füllte sich das Ambiente vor dem Gdanska dann doch bald mit zunehmend mehr Zuhörern. Denen bot die gertenschlanke Sängerin Anna mit einigem Sprachwitz juvenile Weisheiten über die Liebe und das Leben, die von Gitarre, Bass und Schlagzeug plus ihrer Keyboard-Begleitung mit dem der-

zeit überall zu hörenden Mix aus Lounge-Pop und Singer-Songwriter-Sounds mehr nett als mitreißend getragen wurde. Ihre eigens angelegte Fangemeinde tanzte dennoch ausgelassen.

Dass die Biergarten-Gäste bei der nächsten Band „Künstler Seelachs“ spürbar mehr hinhörten, lag kaum an den amüsanten Texten des singenden Bassisten. Sondern an der Chuzpe des flotten Vierers, sich ungeniert der Rock- und Pop-Historie zu bedienen. Was besonders dreist bei Ralph McTells neubetextetem „Streets of London“ geriet. Man hörte jemanden „Abiturienten-Rock“ murmeln – böse, aber nicht ganz unwahr.

Und dann feierte der gerade mal 21-jährige Oberhausener Sänger Leo Karter mit einer wundersamen Mischung aus Música Popular Brasileira und Indie-Pop ein mitreißendes Heimspiel. Verblüffenderweise klar in einer anderen Liga als die zuvor gehörten Musiker, sorgte er mit seiner spritzig agierenden Band nicht nur für spitze Ohren, sondern auch für heiteres Tropicana-Feeling bei polnischem Bier. Gut, dass „Indie Radar“ mit ihm die musikalische Geburtstagsfeier der Gdanska-Familie überzeugend krönte.

## Jazz-Pianist machte die Bücher-Fans nervös

Bücherfreunde waren am Samstagnachmittag bei der dreitägigen Jubiläumssause des Gdanska ganz schön aufgeregt

Sven Thielmann

Aufregung kurz nach vier am Samstagnachmittag bei der Geburtstagsfeier vom Literaturhaus Oberhausen, dem beim „22 in '22 Festival“ des Gdanska natürlich auch Raum und Zeit gegeben ward: Wo ist der Pianist? Was die nervösen Bücherwürmer nicht wussten: Ein gestandener Profi hält sich an den Zeitplan. Und so saß Kai Weiner pünktlich am weißen Kneipenklavier auf der Open-Air-Bühne, um eine Runde gepflegten Jazz in die Tasten zu drescheln.

Dachte man jedenfalls, wurde aber vom Pianisten rasch eines viel Besseren belehrt. Faszinierte er

doch mit feinsten Improvisationsartistik und servierte neben eigenem Material auch einige famose Standards – samt Vokal-Begleitung etwa des alten Heulers „Sunny“. Das war beachtlich, aber als Kai Weiner mit dem raren „Look For the Silver Lining“ stimmlich auch noch auf den großen Spuren von Chet Baker wandelte, da hatten nicht nur die Jazzkenner ein Tränchen in den gerührten Augen. Der Applaus war verdientermaßen überproportional laut.

Was folgte, war Auftragsprosa des ersten deutschen Straßenschreibers, Ralph Hammerthaler, der kurz nach der Gründung des Literaturhauses mit einer literarischen Fi-

xierung der Marktstraße dienen durfte. Einige seiner Begegnungen, etwa mit einem türkischen Imbiss-Händler („Döner macht schöner“) und einer Mieder-Spezialistin („Ich habe schöne und bequeme“), stellten die Literaturfreunde Harald Obendiek und Rainer Piecha lesend vor. Sehr zur Freude ihrer Zuhörerschaft, denen besonders

Kai Weiner saß pünktlich am weißen Kneipenklavier in der Innenstadt. FRANK OPPIZT/FFS



Hammerthalers spitze Worte zum Centro schwer aus der Oberhausener Seele sprachen.

Die bediente denn auch der heimische Musikkabarettist Matthias Reuter mit sprachlich virtuoser Verve, der mit Stadtteilnamen von Styrum über Sterkrade bis Eisenheim nur so um sich schmiss. Wer da einzig Bahnhof verstand, lag goldrichtig. Denn der bekam 1847 vom nahe gelegenen Schloss des Grafen Westerholt den Namen angepöppelt – nix Essen ist fertig, Oberhausen ward geboren.

Ansonsten bespaßte Reuter

die Geburtstagsfeier am lässig bedienten E-Piano mit munterem Boogie-Woogie, über dessen Grundierung er mit oft bissigen Alltagserlebnissen aufwartete. Und gern auch mal mit fantasievollen Absurditäten wie einem „Rentnerfischen im Hallenbad“, was reichlich Gelegenheit zu vergnügtem Gekicher bot. Literarische Hochkomik sozusagen.

Als entspanntes Kontrastprogramm servierte die Oberhausener Combo „The Muted Fox“ den Gdanska-Gästen dann selbstgemachte Rockmusik, die das lauschige Geschehen im längst rappelvollen Biergarten angenehm untermalte.